



Evropská unie  
Evropský fond pro regionální rozvoj



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION  
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013

„Gemeinsam mehr erreichen – Společně dosáhneme více“

# KONTAKT

## Kontakt im Südböhmischen Kreis:

### HERMÍNA MOCOVÁ

koordinátorka projektu „Kulturní most“  
Krajský úřad Jihočeského kraje  
U Zimního stadionu 1952/2  
370 76 České Budějovice  
Tel.: +420 386 720 312  
Mobil: +420 724 992 583  
mocova@kraj-jihocesky.cz / mocova@kulturni-most.cz  
www.kulturni-most.cz

### RADKA DOLEŽALOVÁ

koordinátorka projektu „Kulturní most“  
Komunikační centrum Kulturního mostu  
Česká 66 (Solnice)  
370 01 České Budějovice  
Mobil: +420 777 753 386  
dolezalova@kulturni-most.cz  
www.kulturni-most.cz

## Kontakt in Niederösterreich:

### KATEŘINA KREJČOVÁ

koordinátorka projektu „Kulturní most“  
Kulturvernetzung NÖ  
A - 3830 Waidhofen an der Thaya  
Bahnhofstrasse 12  
Tel.: +43(0)2842 20131, fax: +43(0)2842 20131 15  
Mobil: +43676 672 1500  
katka.krejцова@kulturvernetzung.at  
www.kulturvernetzung.at

# kulturní most kulturbrücke

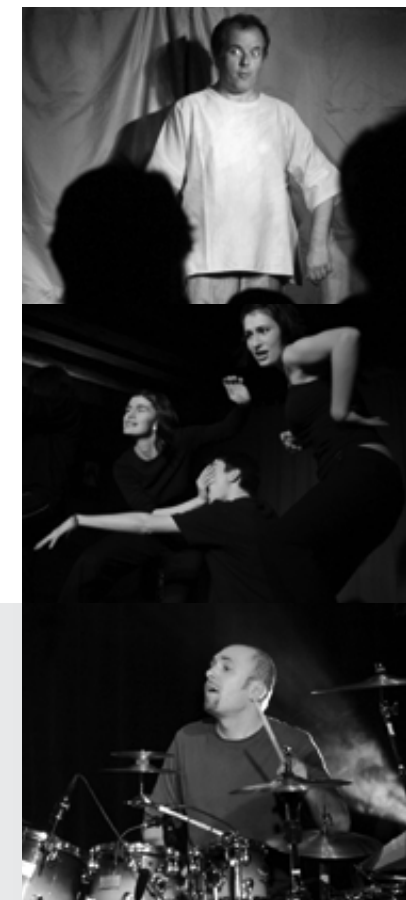
„Kulturní most“ ist mehr als eine Kulturbrücke. Es ist Vernetzungslinie, Gedankenpfad und Datenhighway. Das im September 2008 gestartete und bis Mai 2011 laufende grenzüberschreitende ETZ Projekt „Kulturní most“ macht sich zur Aufgabe, zwei eigenständige Kulturlandschaften zu vernetzen und die Grenzen zu überwinden. Die Hauptzielsetzung ist der Aufbau einer komplexen Plattform, die den Bürgern, Künstlern, Touristen, Kulturorganisationen sowie der öffentlichen Verwaltung eine schnelle und kompetente Gesamtübersicht über die Kulturlandschaft des Südböhmischen Kreises gewährt. Nach dem Vorbild der Kulturvernetzung Niederösterreich ist auch im Südböhmischen Kreis eine Vernetzungsdatei aller Kulturinitiativen und -organisationen im Aufbau begriffen.

Dieses Projekt ermöglicht allen beteiligten Akteuren das Kulturpotenzial besser zu nutzen, eine wichtige Schnittstelle zum Tourismus zu schaffen, die Organisation von Kulturveranstaltungen und ihre Finanzressourcen zu bündeln und den gegenseitigen Austausch zu stärken.

Als Kommunikationsplattform wird dieses gemeinsame Projekt darüber hinaus auch die Kommunikation zwischen den einzelnen KünstlerInnen und Kulturorganisationen stärken, sowie Kulturmarketing, Förder- und Projektberatungen gewährleisten. Ein langfristiger Veranstaltungskalender wird Bestandteil der Homepage.

Das ETZ Projekt „Kulturní most“ wird im Rahmen des EU-Programms „Europäische territoriale Zusammenarbeit Österreich – Tschechien 2007 – 2013“ aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung gefördert. Als Hauptpartner und Hauptkoordinator finanziert der Südböhmische Kreis Bazilika o.p.s. Der Verein ist der Projektpartner auf der tschechischen Seite, auf der österreichischen Seite ist der Projektpartner die Kulturvernetzung NÖ.

EU Programm Europäische territoriale Zusammenarbeit  
Österreich – Tschechien 2007 - 2013



## Interview Willi Lehner Kulturvernetzung Dolní Rakousko



Wie kam es zur Zusammenarbeit zwischen dem Südböhmischen Kreis und Ihrer Organisation, der Kulturvernetzung NÖ?

Auf Grund einiger Kooperationsgespräche mit DI František Štangel, Kreisrat für Tourismus, Kultur und Denkmalschutz und der Kulturvernetzung NÖ wurde eine strukturierte Zusammenarbeit im Kulturbereich angedacht.

Aus niederösterreichischer Sicht ist die Zusammenarbeit mit Tschechien seit vielen Jahren punktuell möglich, jedoch nur im Rahmen eines mühseligen Aktionismus. Speziell im regionalen Bereich bestanden vor unserem Projekt im Kulturbereich keine Strukturen, welche die gemeinsame Projektentwicklung in beiden Nachbarstaaten gewährleisten würden.

Auf der kleinen regionalen Ebene blieben Kooperationsplattformen vorläufig aus. Unser Netzwerk soll es ermöglichen kleinere Kulturinitiativen, Einzelkünstler, Theatergruppen, Musiker etc. zusammenzubringen, regen Austausch zu fördern, sowie auch eigenständige, neue Kulturprojekte zu entwickeln. In Folge betraute der Südböhmische Kreis mit der Umsetzung der Netzwerkbildung in Südböhmen die Organisation Bazilika České Budejovice.

Warum ist die grenzüberschreitende Kulturvernetzung künftig Ihrer Meinung nach so wichtig?

Kultur ist als Vermittler zwischen einzelnen Kulturen noch immer eines der besten Möglichkeiten, um die kreativen Menschen jenseits der Ökonomien zusammenzubringen: die positiv Eingestellten aber auch die Kritischen, das Verbindende aber auch das Trennende in unserem Menschsein. Das Netzwerk bringt nicht nur Information für die Besucher von Veranstaltungen, es koordiniert nicht nur im organisatorischen Sinn, sondern es bringt im kreativen Arbeitsbereich Künstler zusammen. Daraus sollte sich das Gemeinsame unserer Kulturen herauskristalisieren und positiv bearbeiten lassen.

Auf welcher konkreten Basis soll die Zusammenarbeit optimal funktionieren?

Seit vielen Jahren können wir gute Beispiele der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit auch im Kunst

und Kulturbereich beobachten: Ausstellungen tschechischer Künstler in Niederösterreich und österreichischer Künstler in Tschechien, Austausch von Musikgruppen im Rahmen der Festivals, im Theaterbereich etc.

Unser Kulturnetzwerk soll eine neue Dimension der Zusammenarbeit generieren, nämlich über die bisher praktizierte Zusammenarbeit (die Kreativen in Form von Einladungen bzw. Buchungen von Musikgruppen usw. einzubringen) hinausgehende, gemeinsame Projektentwicklung ermöglichen, fördern und gewährleisten. Z.B. Beim Projekt "Tage der offenen Ateliers" (2009 - Niederösterreich und Südböhmen) geht es um eine gemeinsame Vermarktung in zwei Ländern. Im Rahmen des Viertelfestivals 2010 im Waldviertel sollen Projekte südböhmischer und niederösterreichischer Künstler und Veranstalter gemeinsam entwickelt und so ein gemeinsames, kleines grenzüberschreitendes Kulturfestival im Rahmen des großen Viertelfestivals entstehen. Es werden die Kreativen aus der Tschechischen Republik und aus Niederösterreich zusammenkommen und diesen Teilbereich des Festivals gemeinsam entwickeln.

Das erscheint uns wesentlich interessanter als Einladungen an die Nachbarn vereinzelt auszusprechen und umgekehrt nur Einladungen entgegenzunehmen.

Grundsätzlich könnte ein solcher Entwicklungsprozess zu einem großen Kunst- und Kulturfestival für ganz Niederösterreich und Südböhmen ausgebaut werden.

Die Jazzfestivals in beiden Regionen gemeinsam zu vermarkten ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.



## Tag der offenen Ateliers in Südböhmen

- eine Pilotveranstaltung des ETZ Projektes „Kulturni most“

Haben Sie sich bei der Betrachtung eines Bildes schon gefragt, wie wohl das Atelier seines Künstlerls von Innen aussieht? Würden Sie einmal gerne einen Blick hinter die Kulissen eines Ateliers werfen? Eine einmalige Gelegenheit hatten alle InteressentInnen am Sonntag, dem 19. Oktober 2008: An diesem Tag hielten von 10.00 bis 18.30 Uhr Ateliers in České Budejovice (Budweis) und Český Krumlov (Krumau) ihre Tore offen, um einen Einblick in das Innenleben der Ateliers zu gewähren und interessierten BesucherInnen persönlich Frage und Antwort zu stehen.

Der „Tag der offenen Ateliers“ ist die erste Spiegelveranstaltung im Rahmen des ETZ Projektes „Kulturni most“, welche zur Vernetzung der südböhmischen und der niederösterreichischen Kulturlandschaft beiträgt. „Gerade im Vergleich der Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern, welche bereits über Netzwerke verfügen, erkannten wir, dass Netzwerke bei uns nicht gerade häufig gebildet werden“, stellte Kateřina Melonová, Direktorin des Vereines Bazilika České Budejovice fest.

Die Kulturorganisation Bazilika initiierte den Netzwerkaufbau: Inspiriert von den Erfahrungen des niederösterreichischen Projektpartners, der Kulturvernetzung NÖ, wollen wir das Kulturnetzwerk „Südnetz/Jižní síť“ in Form einer Datenbank südböhmischer Kulturinitiativen (Künstler, Veranstalter etc.), eines Kulturkalenders aufbauen und betreuen sowie Informations- und Beratungsservice anbieten.

„Aus meiner Sicht bietet dieses Projekt zwei große Vorteile: Die Künstler und Vereine werden besser sichtbar, sowie sie ihre Kulturveranstaltungen besser finanzieren und interessante Projekte wirksamer präsentieren können. Weiters wird das Kulturangebot erweitert und besser beworben. Das werden auch die ausländischen Gäste in Südböhmen schätzen. Auch die kreiseigenen Kulturorganisationen werden in dieses Projekt eingebunden“, freut sich einer der Initiatoren dieses ETZ Projektes, Kreisrat des Südböhmischen Kreises für Tourismus, Kultur und Denkmalschutz, DI František Štangel.

Auch die österreichische Seite möchte die Grenzen überwinden: „2010 findet im Waldviertel das Viertelfestival statt. Einen Teil der Festivalfinanzierung möchten wir für ein kleines niederösterreichisch-südböhmisches Kulturfestival ausgliedern, das gemeinsam mit den tschechischen Partnern auch vorbereitet werden soll. Diesbezüglich wird gerade verhandelt. 2011 sollte unser gemeinsames ETZ-Projekt von einem gemeinsamen Kulturfestival gekrönt werden.“ ergänzt der Geschäftsführer der Niederösterreichischen Kulturvernetzung, Büro Waldviertel, Willi Lehner.

Weitere Informationen über die offenen Ateliers und Werkstätten samt Kontaktdaten finden Sie hier:  
[www.dnyotevrenychatelieru.cz](http://www.dnyotevrenychatelieru.cz)



## Wie war die Aktion für die Künstler selbst?

Wie war dieser Tag für Sie? Wieviele Besucher kamen zu Ihnen? Was möchten Sie anders machen? Was hat Ihnen am besten und was gar nicht gefallen? Konnten Sie auch Arbeiten verkaufen?



Sonntag, 19.10.08 bei der Galeristin der **KOMORNÍ GALERIE U SCHELŮ/Kammergalerie zu Schel**, Alena Schelová: „Es kamen rund 40 Besucher, großteils keine Stammklientel. Am Vormittag war es sehr ruhig, dafür wurde es am Nachmittag lebhaft. Der Andrang begann um 15 Uhr. Leider musste ich schon um 16 Uhr zusperren. Besucher würden aber wahrscheinlich bis zum Abend kommen“, merkte die Galeristin an, und fügte bei, dass keine deutschsprachigen Besucher erschienen. „Ich glaube, dass diese Veranstaltung nächstes Jahr stärker bei unseren Nachbarn beworben werden soll. Die meisten Besucher bei uns flüsteren. Vermutlich, weil Galerien für sie etwas Ungewöhnliches sind, fühlten sie sich unsicher. Vielleicht fühlten unsere Besucher sogar auch Respekt vor etwas, was sie selbst nicht können. Ich plauderte viel mit den Besuchern, sodass meine heurigen Besucher nächstes Jahr nicht mehr so schüchtern sein werden“, meint Fr. Schelová und ergänzt, dass eini-

ge Besucher zu neugierig waren: „Sie hatten keine Manieren. Sie greifen nicht nur Alles an, sondern versuchen auch zugespernte Türen zu öffnen und lassen ihre Kinder herumtollen, sodass ich sehr aufpassen musste.“ An diesem Tag verkaufte sie kein Bild.



ARBEITEN MIT TON IST SEHR TOLL!  
Jiřík Landa

„Unser Tag begann mit dem Aushang der Wegweiser und mit den Vorbereitungen des Ateliers“, erzählen die bildenden Künstler aus Český Krumlov, **DOMINIKA PAŠTIKOVÁ** und **PETR SLÁDEK**. Am Vormittag kam niemand, erst nach 15 Uhr kamen zwei Besucherinnen.

„Der Tag der offenen Ateliers ist meiner Meinung nach eine sehr gute Idee. für das nächste Jahr würde ich vorschlagen, die Wegbeschreibungen zu verbessern, die Diskussionsplattform im Internet zu erweitern, vielleicht mittels einer Webgalerie; oder vielleicht ein gemeinsames Treffen aller Künstler vor Beginn der Veranstaltung. Vielleicht könnten wir besonders interessante Besucher persönlich einladen,“ gab Dominika Paštková ihre Vorschläge zum Besten und lobte die Kommunikation mit dem Veranstalter, dem KulturEpizentrum Solnice.

Es war ein wirklich schöner Herbsttag. Daher vermutete der bildende Künstler **LUDEK STUKBAUER**, dass niemand kommen würde. Das war allerdings ein Irrtum.

Sein Atelier besuchten fünf Erwachsene, ein Kind und ein Hund.

„Im nächsten Jahr würde ich einen anderen Termin bevorzugen und eher das Schlechtwetter nach Allerheiligen abwarten.

Es würde reichen, von 13 bis 18 Uhr offen zu halten. Vor dem Mittagessen kommen nur wenige nach Hluboka“, meint Herr Stukbauer. „Es gefiel mir, dass jeder, der sich meldete, auch ins Programm aufgenommen wurde. Was andererseits auch problematisch sein kann - wie Z.B. das österreichische Programm mit hunderten Ateliers. In Österreich haben wahrscheinlich alle eine künstlerische Ader“, lächelt er und fügt hinzu, dass er keine Erwartungen hatte und daher auch nicht enttäuscht wurde. Nächstes Jahr möchte er wieder mitmachen.

Den Grafiker **PETER PALM** besuchten sein Cousin Kamil, der genau so wie die Pensionistin Fr. Pixlova, von der Veranstaltung zunächst durch ein Plakat und erst danach aus den fachmännischen Kreisen Veronika Homolkova & Hynek Látal erfuhr. Auch kamen zwei Damen begleitet von drei braven Kindern. „Ich bestätige, dass ich alle Richtlinien dieser Veranstaltung erfüllte, was bei den meisten Besuchern



begründete Zweifel auslöste, sowie die grafischen Techniken vorführte, was die Besucher und insbesondere die Kinder wiederum begeisterte. Die Aktion beendete ich um 18.15 mit folgendem Ergebnis: verkaufte Werke - o Stück, beschädigte Einrichtung - o Stück“, beschreibt Petr Palm diesen Sonntag in seinem Atelier, und kritisiert unbegründet das Ausbleiben jeglicher Berichterstattung in der regionaler Presse. „Für das nächste Jahr wäre es gut, in den betroffenen Gemeinden eine Werbeoffensive unmittelbar vor der Veranstaltung durchzuführen und vielleicht Beiträge im Fernsehen oder im Radio zu schalten. Das wird aber vermutlich von den verfügbaren finanziellen Mitteln abhängen, die ich euch aber angesichts des heuer geleisteten Engagements vom Herzen wünsche.“



vorbeischauchen und etwas kaufen... Um 16 Uhr klingelten zwei junge Männer, bewaffnet mit Krawatten, weißen Hemden und einer Tasche voll mit Bibeln. Gemeinsam mit den zwei Frauen diskutierten wir dann über die Empfängnis. Beide Frauen hatten schon Schwangerschaften und gaben mir Recht: Auch sie konnten sich weder auf Vischna noch auf Allah festlegen. Jeder Gott hat ihrer Meinung nach seine Fehler. Alle verließen mein Atelier sichtlich zufrieden: sie hatten etwas über Malerei erfahren und philosophische Gespräche geführt. In den darauffolgenden zehn Minuten kamen zwei Amateurmaler mit ihren Enkelinnen, die sich augenscheinlich langweilten. Also zeigte ich ihnen, wie ein Aquarell entsteht und malte das jüngere Enkelkind mit der Jockeykappe. Die Langeweile war dahin. Bei jedem Pinselzug machten die Mädchen große Augen. So gingen sie dann mit einem noch naßen Aquarell nach Hause. Ich bedauerte, das Angebot, eine Assistenz in Anspruch zu nehmen, ausgeschlagen zu haben. Nächstes Jahr möchte ich dieses Angebot nutzen. Eine Assistentin kann Modell stehen und mit der Ankündigung - TAG DER OFFENEN ATELIERS: KONRÁD MALT VON EIN BIS FÜNF UHR AKT - würde mein Atelier aus allen Nähten platzen!“, beschrieb Miroslav Konrád seine Erfahrungen. Auch er möchte den Tag der offenen Ateliers besser vermarktet wissen. „Der Aktion hätte eine Sammelausstellung der teilnehmenden Künstler einige Tage wenn nicht eine



Der bildende Künstler **MAREK BORSANYI** schwärmte: „Sonnenschein, warm, Altweibersommer wie er im Buche steht... wunderbar! Das möchte ich nächstes Jahr, bitte, wieder so haben! Ich durfte fünf Gruppen junger Menschen willkommen heißen, überwiegend Freunde, die aber sonst nicht gekommen wären“, frohlockt er und ergänzt, dass er für das nächste Jahr sein Atelier noch viel mehr herausputzen wird und sich „ein schönes Honorar wünscht.“ Was gefiel ihm nicht? „Die Büroklammern in der Broschüre. Die Plakate waren auch nichts Besonderes.“ Im Unterschied zu den anderen verzeichnete er einen Verkaufserfolg: Er konnte ein Saiteninstrument an den Mann bringen.

„Sonst möchte ich mich für die Einladung zur Teilnahme bedanken. Ich hoffe, kein schlechtes Beispiel und kein Anlass für Beschwerden gewesen zu sein...“

**STANISLAVA** und **VLADIMÍRA KONVALINKOVA** halten ihre Atelier-Galerie täglich offen, weshalb auch die Besucherfrequenz an diesem Tag schwer zu evaluieren ist. Es kamen gleich viele Besucher wie sonst, aber die ganze Veranstaltung bezeichnen sie als angenehm. Sie luden eine Studentin der Kunstschule SUPŠ sv.Anežky České ein, die vor der Galerie töpferte.

Der bildende Künstler **MIROSLAV KONRÁD** war froh am Abend nach dem ganztägigen Plaudern zur Ruhe zu kommen. In seinem Atelier in Česky Krumlov waren zwölf Besucher. „Gleich um 10 Uhr kam der Nachbar mit zwei Kindern, die bis halb eins zeichneten. Um 14 Uhr kamen zwei Tanten und die Oma meiner Frau. Kurz vor 15 Uhr kamen zwei Frauen vorbei, die alles genau anschauten. Sie waren begeistert und meinten, sie möchten nochmal

Woche vor der Veranstaltung vorausgehen sollen. Die Karte mit den Ateliers soll vereinfacht werden, die Ateliers sollen auf den Plakaten sichtbar gemacht werden“, führt er abschließend aus.

„**DER LEHRSTUHL FÜR BILDENDE KUNST AN DER SÜDBÖHMISCHEN UNIVERSITÄT** begrüßt den Tag der offenen Ateliers: Diese Veranstaltung füllt die Lücke im System der Aufklärung und Informationspflege auf einer breiten Plattform der aktiven Öffentlichkeit aus – von den Senioren bis zur Jugend, die erst auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft ist und eine solche Veranstaltung sicher als wertvollen Beitrag wahrnimmt. Es wäre jedoch wichtig, eine solche Veranstaltung offensiver und intensiver zu bewerben – die Besucher waren sehr schüchtern. Letztendlich jedoch gingen sie zufrieden nach Hause. Besucher aus Österreich hingegen wirkten entspannter. Es war offensichtlich, dass ihnen Veranstaltungen solcher Art nicht fremd sind. Unser Lehrstuhl wird am Tag der offenen Ateliers auch im nächsten Jahr gerne teilnehmen“, fassten die Malerin Věra Vejcová und der Maler Josef Lorenc zusammen.



**TOMÁŠ HALAMA** und **EVA PROKOPCOVÁ** haben zwei Ateliers in unmittelbarer Nachbarschaft und vermutlich auch deswegen gleich viele Besucher. Tomáš dachte, dass er zum Malen kommt, aber in sein Atelier in Vrbenska Str. in Česke Budějovice kamen ca. zwanzig Besucher. „Es kamen verschiedene Personengruppen, vor allem aber eher die Konservativen, die sich für Malerei aus dem 19. - 20. Jahrhundert und daher auch für meinen klassischen Malerestil und besondere Technik interessieren. Viele von ihnen sahen meine Bilder zum ersten Mal. Ich wuchs in einer heruntergekommenen Welt auf, die mittels dieser besonderen Technik in meinen Bildern projiziert wird. Auch ein beginnender Maler mit seiner Familie war bei mir und wollte einige Ratschläge haben. Dann waren hier auch die üblichen Vernissagengänger – Maler und Interessierte. Ich halte den Tag der offenen Ateliers für eine gute Sache, weil Leute herausgefordert werden sich mit einer anderen Gedankenwelt auseinanderzusetzen. Obwohl es die erste Veranstaltung dieser Art war, überraschte es mich, dass die Menschen wirklich den Weg zu den Künstlern mit Interesse suchten und erfahren wollten, was sich in einem Atelier verbirgt, wie Bilder entstehen. Das ist für alle eine bereichernde Erfahrung. Den Rest kann ohnedies jeder im Katalog oder in den Galerien in Kenntnis bringen.“

**ALŠOVA SÜDBÖHMISCHE GALERIE IN HLUBOKÁ N. VLTAVOU** und **WORTNER HAUS**:

Die Südböhmische Galerie erfreute sich Besuches von 71, das Wortner Haus von 32 Besuchern..., was zufriedenstellend ist!

Zu **NATAŠA NENADOVIČ** kamen 3+2+10 Besucher. Sie fand die Broschüre wegen den Kontaktadressen wertvoll. Auch das Plakat gefiel ihr. Ihrer Meinung nach sollte der Tag der offenen Ateliers mehr ausländische Besucher anlocken.

Hingegen blieben die Besucher die **KERAMIKWERKSTATT DES EHEPAARS TVAROHVY** in Nova Ves bei Česke Budějovice leider aus. „Wir haben den ganzen Sonntag getöpfert und Besucher erwartet... Sollte der Tag der offenen Ateliers noch einmal stattfinden, dann bitte an einem Samstag. Vermutlich sind Sonntage für Viele heilig.“



## Lokale Kultur in der Tschechischen Republik

Alle geistigen und Kulturaktivitäten an einem bestimmten Ort werden als lokale Kultur bezeichnet. In vielen Gemeinden unserer Region fehlen professionelle Institutionen, Veranstaltungsräume und Kulturveranstalter. Und dennoch können diese Gemeinden nicht als kulturlos bezeichnet werden, solange in ihnen Kulturmenschen leben. Bei den meisten Ämtern der Selbstverwaltung sind auch Kulturbteilungen bzw. -referate etabliert. Dies war in der Vergangenheit keineswegs selbstverständlich. Nur in einigen wenigen Gemeinden wird keine Kulturzeitung, welche in der Regel einen soliden Überblick über das Kulturgschehen bietet, herausgegeben. In den größeren Gemeinden entstanden Informationszentren, welche auch den Tourismus fördern.

Die **BÜCHEREIEN** waren die ersten Kultureinrichtungen, die von der Verwaltungsreform betroffen waren. Im Laufe der letzten Jahre unlerlagen sie einem Wandel: sie erweitern ihren Wirkungsbereich, bieten neue Dienste an und modernisieren ihren Betrieb. Dementsprechend erfreuen sich steigender Besucherzahlen. Die Büchereien öffnen sich der Öffentlichkeit, weshalb sie in manchen Fällen zu Informationszentren der Gemeinden avancieren. In kleinen Gemeinden des Südböhmischen Kreises sind es oft gerade die Bibliotheken, welche sämtliches Kulturgschehen (Programm, Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen) bestücken. Manche Bibliotheken sind bestrebt zu Regionalthemen, über lokale Autoren, bedeutende Persönlichkeiten oder Ereignisse Publikationen herauszugeben.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der lokalen Kulturs sind aus historischer Sicht **Kinos**. Nichtsdestotrotz mussten Kinos nach 1989 einen harten Überlebenskampf ausstehen. Lokale Kinos wurden vor allem in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zugesperrt, wohl aber auch nach 2000, wobei viele bis heute ums Überleben kämpfen. Die Ursachen hierfür liegen im Ausbleiben von Gewinn, in den stark gestiegenen Preisen – 1990 betrug der Durchschnittspreis eine Kinokarte nicht ganz 8 Kč, heute kostet sie 100 Kč. Auch die Sommerkinos blieben von Problemen nicht verschont. Ihnen macht die kostspielige Instandhaltung der nur saisonal genutzten Anlagen zu schaffen.

Die Renaissance lokaler Kinos ist vor allem auf die Gründung und das Engagement der "Assoziation tschechischer Filmklubs" zurückzuführen, die ins-

besondere folgende Projekte ins Leben rief: "Projekt 100" und "Film für die Schulen", "Gründung des "Goldenen Fonds der Weltkinematografie". Es wurden neue Festivals etabliert – z.B. „Eine Welt“, „Febiofest“, „Anifest Třeboň“, „Febiofest“, „Eko-film Český Krumlov“; und es sind weitere im Entstehen, z.B. in Písek. Neue Filmproduktionen, Vermarktung und Filmfestivals werden vom "Staatlichen Fonds der Tschechischen Republik für Förderung der tschechischen Kinematografie" gestützt. In letzter Zeit werden Wanderkinos immer beliebter: z.B. der Kinematograf der Gebrüder Čadik, „Kinematovlak“ (Kino im Zug).

Nach 1989 gewannen **MUSEEN** immer mehr an Bedeutung. Die Museen wurden den Kreisverwaltungen übertragen. Die städtischen oder gemeindeeigenen Museen wurden neu, teilweise in den Zweigstellen der ehemaligen Bezirksmuseen, eingerichtet. Diese Änderung löste eine Gründungswelle zahlreicher Museumsgesellschaften und -vereine aus.

Die Museen rüsten ihre Technologien auf und bereiten themenbezogene Ausstellungen vor, werden immer öffentlichkeitsfreundlicher – die Aktion „Die Museumstore sind offen“ zeigt schon ihre Erfolge. 2004 partizipierte erstmals die Tschechische Republik erfolgreich an der „Langen Nacht der Museen“,



welche sich in vielen europäischen Städten erfolgreich etablierte. Ausstellungen in den Museen fordern zum aktiven Mittun auf, werden interaktiv und sprechen alle Sinne an: hören, riechen, tasten. Hoch im Kurs sind Ausstellungen zur jüngsten Vergangenheit, lebende Museen werden immer beliebter – z.B. die Hoslovic Mühle bei Strakonice.

In den letzten 18 Jahren sprossen Galerien aus dem Boden. Es entstehen neue öffentliche wie auch private Institutionen, die ein starkes Profil entwickeln wollen. Einige dieser Institutionen führen aus wirtschaftlichen Überlegungen auch Geschäfte und Dienstleistungsangebot, wie z.B. das Rahmen von Bildern etc..

Fazit: Auf der Bühne der lebendigen Kunstszenen spielt sich eine unübersehbare, nicht erfasste Fülle an Aktivitäten wie Ausstellungen, Festivals, Projekte etc. ab. Viele dieser Aktivitäten decken mehrere Genre ab. Professionelle Aktivitäten wie auch das Engagement von Amateuren erfreuen sich des öffentlichen Interesses.

Der Bereich **MUSIK** ist durch eine Mosaik an Vereinen der Musikfreunde, an Meisterkursen für junge Musiker (meist mit internationaler Beteiligung), an Musikwerkstätten, Musikklubs und Musiksommer-schulen geprägt.

In Tschechien blickt das **Theater** auf eine besonders lange Tradition zurück. Ein Beweis hierfür sind die unzähligen Theaterhäuser oder Theatergruppen. Professionelle Theatergruppen werden gegenwärtig durch eine Transformation gefährdet. Die Amateurszene blüht auf und bleibt nach wie vor stark. Einige Amateurgruppen haben eine bis 100-jährige

oder ältere Tradition. Gleichzeitig sind neue, junge Theatergruppen im Entstehen begriffen. Die jungen Laienschauspieler bilden sich weiter, nehmen an Wettbewerben teil, sind sehr aktiv.

Vielerlei Erscheinungsbilder und Formen nimmt die **VOLKSKULTUR** an. Die Volkskultur wird in der Tschechischen Republik systematisch gehegt und gepflegt. Im Jahre 1990 wurde die Volkskulturvereinigung der Tschechischen Republik gegründet (ein Verein), die sich die Bewahrung und Förderung der volkstümlichen Traditionen und nationaler Kulturwerten, insbesondere im Bereich der Volksmusik, des -gesangs und -tanzes zur Aufgabe macht. Die Erzeugnisse einiger Gewerbe werden prämiert: Seit 2001 dürfen die Besten unter den Gewerbetreibenden den Prestigetitel "Traditionsträger der volkstümlichen Gewerbe" führen.

Einige herausragende Traditionen sollen in die UNESCO Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen werden – z.B. Jízda králů/Königsritt in der Region Slovácko und der Fasching in der Region Hlinecko. Der Tanz "verbuňk" kann sich schon mit dem Titel "Meisterwerk des mündlich tradierten immateriellen Kulturerbes UNESCO" rühmen. Produkte und Produktionen der Volkskultur wurden zum begehrten Artikel für aus- und inländische Touristen. Einige Unternehmen spezialisieren sich auf Herstellung gemäß den überlieferten Arbeitstechniken und können sich so erfolgreich positionieren: z.B. das Zentrum traditioneller Gewerbe in Královské Poříčí.

Kultur, Unterhaltung, Bildung für alle Generationen – dies ist das übergreifende Angebot der **KULTURHÄUSER**. Gleichzeitig sind die Kulturhäuser auch ein wichtiger Treffpunkt für Vereine und Vereinigungen. Meist verfügen Kulturhäuser über eine gute Ausstattung und sind instande Eigenmittel bis zu 50 % sicherzustellen. Unsere Kulturhäuser sind das Dach des lokalen Kulturlebens. Sie erweitern ihren Aktivitätsbereich immer mehr.

Andererseits stellten sich nach 1989 die Kulturhäuser, insbesondere die Bauten der 1950er bis 1980er Jahre architektonisch wie auch energietechnisch als Sanierungsfälle heraus. Ihre Sanierung und Modernisierung würden gigantische Investitionsmaßnahmen erfordern. In den 1990er Jahren hatten





sich daher auch einige Stadtverwaltungen bemüht, sich dieser überdimensionierten und aufwändigen Kolosse zu entledigen. Einige von ihnen konnten am freien Markt verkauft werden. Diese Tendenz hielt jedoch nicht lange an. In letzter Zeit kehrt der Mythos der Kulturhäuser zurück, die Selbstverwaltungen planen wieder neue Multikulturzentren.

Nach 1989 tauchte ein gänzlich neues Phänomen auf – **FÖRDERPROGRAMME**. Es bestehen keine Zweifel darüber, dass Kultur mit öffentlichen Mitteln gefördert werden soll. Über die Aufteilungsmodalitäten gehen die Meinungen auseinander.

Der Grundstein der **TOURISMUSENTWICKLUNG** ist: eine zündende Idee – gutes Konzept, gutes Marketing, Informationen und Kooperation aller lokalen Partner, mit welchen die Touristen in Kontakt treten (Hotels, Restaurants, Geschäfte, Informationszentrum...). In einigen Kreisen und Gemeinden entstehen eingeständige, von der öffentlichen Hand finanzierte Institutionen mit dem Ziel, Tourismusmaßnahmen zu fördern und ihre Qualität zu gewährleisten. Tourismus ist in unserem Kreis sehr eng mit den historischen Bauwerken und weiteren Kulturaktivitäten in den Regionen verbunden (Festivals, Feste, Märkte und Jahrmärkte), insbesondere mit regional spezifischen Aktivitäten. Nicht nur wohlbekanntere Veranstaltungen wie etwa „Strážnický Festival“ sondern auch z.B. Schau-Sensenmähen, Schauschmieden („Hefais-ton“ auf der Burg Helfštýn), Dudelsack-Festival in Strakonice, Fest der „fünflättrigen Rose“ in Český Krumlov und ähnliches locken Touristen in unsere Gemeinden und Städte.

Auch unsere touristischen Wege bieten mannigfaltiges Angebot für Sport-, Kultur-, Wein- und Naturliebhaber, sowie für Liebhaber der böhmischen Küche.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass lokale Kultur nicht nur im Zusammenhang mit Tourismus sondern vielmehr allgemein Bedeutung besitzt und stetig gewinnt. Dies wird nicht zuletzt durch das rege Interesse aller Medien unter Beweis gestellt. Nichtsdestotrotz sind Kulturaktivisten angehalten, mehr als zuvor wirtschaftlich zu denken und zu handeln. Veranstalter und Organisatoren üben sich in der Kunst von Public Relation, streben danach auch die Anspruchsvollsten unter uns zufriedenzustellen,

üben sich im Überlebenskampf, erweitern ihr Angebot und steigern ihre Qualität.

Die **LOKALE KULTUR** wird nun auch für Sponsoren und Unternehmer zwar langsam, aber sicher immer interessanter. Ebenso wie alle anderen Bereiche braucht auch die Kultur ein Qualitätsmanagement, das es versteht, Sponsoren anzusprechen, Projektbezogen zu arbeiten und Ergebnisse zu präsentieren. Die Öffentlichkeit wird engagierter und so auch und vor allem einige, lokale Patrioten, die „Zugpferde“, die die Projekte initiieren. Das Interesse an der Geschichte der eigenen Region und ihren berühmten Persönlichkeiten steigt. In vielen Orten der Tschechischen Republik laufen Kooperationen mit ausländischen Partnern, insbesondere im Rahmen der Euregio. Das Angebot für Minderheiten und benachteiligte Mitbürger wird reichhaltiger, die verschiedenen Randgruppen werden aktiver und bereichern so unser Kulturlandschaft weiter.

Die tschechische lokale Kultur öffnet sich der Welt und die Welt interessiert sich für sie.

Alles hängt mit Allem zusammen... und hinter Allem steht der Mensch – frei, begeistert und hungrig nach Erlebnissen.



# CROSS

## Kulturvernetzung DR goes crossborder!

Tag der offenen Ateliers ins Südböhmen, Datenbank der Kunst- und Kulturschaffenden, gemeinsames Festival: Kulturni most - (die Kulturbrücke) spannt sich zwischen Niederösterreich und dem Südböhmischen Kreis.

Tragender Brückenpfeiler ist die Kulturvernetzung Niederösterreich als österreichischer Partner.

Die bereits seit vielen Jahren bestehende gute südböhmisch-niederösterreichische Zusammenarbeit wird im Kulturbereich durch ein gemeinsames ETZ - Projekt „Kulturni most“ zwischen Südböhmen und Niederösterreich aufgewertet und intensiviert. Die Niederösterreichische Kulturvernetzung und der Südböhmische Kreis wollen im Rahmen des ETZ - Projektes „Kulturni most“ die südböhmischen Kunst- und Kulturinitiativen vernetzen, sodass eine umfassende Datenbank südböhmischer Kultur- und Kunstschaffenden sowie Kunst- und Kulturinitiativen entsteht und mit der NÖ Kulturvernetzung verknüpft wird. Die südböhmischen und niederösterreichischen Künstler werden bei der Entwicklung gemeinsamer Kunst- und Kulturprojekte unterstützt. Besonders wichtig erscheint uns, einen gemeinsamen Entwicklungsprozess zu starten und zu fördern.

Die Niederösterreichischen Tage der Offenen Ateliers wurden in den Raum Südböhmen erweitert: Bereits am 19.10.2008 hielten Kreishauptstadt Ceske Budejovice und Umgebung sowie in der UNESCO Stadt Cesky Krumlov viele Ateliers und Galerien ihre Tore offen.

An die bisherige Zusammenarbeit anknüpfend, werden im Rahmen des ETZ Projektes „Kulturni most“ Kooperationen zwischen den niederösterreichischen NOEKU Kulturbetrieben und den südböhmischen Kulturbetrieben wie etwa dem Südböhmischen Museum, der Südböhmischen Galerie oder aber dem Südböhmischen Theater in Ceske Budejovice u. w. unterstützt.

In diesem gemeinsamen ETZ Projekt wird der Absicherung der kulturellen Vielfalt in der regionalen Kulturlandschaft Rechnung getragen, die Menschen von diesseits und jenseits der Grenze sollen zusammengeführt, der interkulturelle Dialog, die Kommunikation und somit auch der Sinn für Gemeinschaft und Identität im Grenzraum sollen gefördert werden.

Kontakt:

**KATERINA KREJCOVA**  
Kulturvernetzung NÖ  
ETZ Projekt „KULTURNI MOST“

A – 3830 Waidhofen an der Thaya, Bahnhofstraße 12

T: +43(0)2842 20131, F: +43(0)2842 20131 15

Mobil: +43676 672 1500

katka.krejцова@kulturvernetzung.at

www.kulturvernetzung.at

